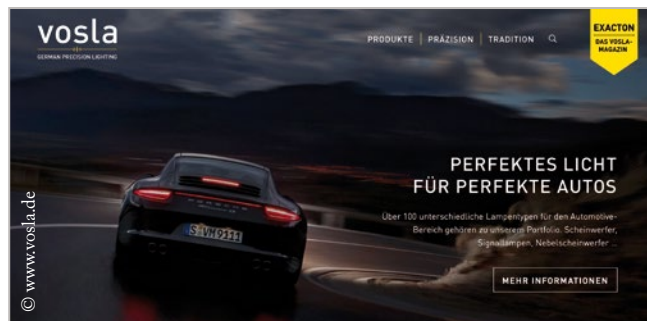


Vosla leuchtet wieder

Die Unternehmensführung leitete für die ausgegründete Philips-Tochter früh vor Eintreten der Krise ein Sanierungsverfahren ein. Das milderte später die Belastungen.



Perfektes Licht für perfekte Autos möchte Vosla unter dem Claim „German Precision Lighting“ seinen Kunden liefern.

Vosla entwickelt schon seit mehr als 70 Jahren höchst spezielle Beleuchtungslösungen, die auch den hohen Standards der Automobil- und Flugzeugindustrie entsprechen. Darüber hinaus steht das Unternehmen für spezielle Lichttechnik in Arbeitsumgebungen wie im Lager oder auf dem Feld, in der Medizin und im Schienenverkehr sowie für Anwendungen im Outdoor- und Freizeitbereich.

Alle Aktivitäten in diesen Geschäftsbereichen wurden im Jahre 2012 von Philips in dieser Gesellschaft gebündelt. Die neu gegründete Vosla GmbH wurde dann an einen Finanzinvestor ausgegründet. Als „Mitgift“ wurde eine Vereinbarung mit Philips getroffen, über einen Zeitraum von fünf Jahren weiterhin Lampen von Vosla zu beziehen. Diese Vereinbarung ist zum August 2017 ausgelaufen.

Zu diesem Zeitpunkt betrug der Philips-Umsatzanteil noch immer rund 50 Prozent. Mit dem Auslaufen dieser Abnahmevereinbarung kamen weitere Herausforderungen auf das Unternehmen zu. Denn die LED-Technologie etablierte sich vor allem in der Automobilindustrie, womit die Verdrängung von Halogen-Leuchten einherging, die zum Vosla-Kernsegment gehören.

Schon in den Zeiten, als die Geschäfte noch gut gingen, wurde auch deutlich, dass diese existenzbedrohenden Veränderungen nicht hätten bewältigt werden können. Die notwendigen Sanierungsschritte, die spätestens mit Wegfall der Philips-Vereinbarung hätten eingeleitet werden müssen, wären nicht zu finanzieren gewesen. Daher hatte das Management frühzeitig entschieden, ein Insolvenzverfahren

in Eigenverwaltung als Sanierungsinstrument zu nutzen. Die Maßnahme eingeleitet wurde schon im Januar 2017 – also mehr als ein halbes Jahr vor Auslaufen der Philips-Vereinbarung.

Dabei wurde das Eigenverwaltungsverfahren genutzt, um die wesentlichen Sanierungsschritte umzusetzen. Die Anpassung der Belegschaft von 330 Mitarbeitern auf 210 Arbeitnehmer galt aufgrund der zu erwartenden Umsatzeinbrüche als unvermeidbar. Weiterhin hat die Vosla-Geschäftsführung mit der Gewerkschaft für die Dauer von sechs Jahren einen Sanierungstarifvertrag verhandelt. Danach wird es in den nächsten drei Jahren keine betriebsbedingten Kündigungen beim Unternehmen in Plauen geben.

Neuausrichtung als ganzheitlicher Anbieter

Außerdem konnte während des Insolvenzplanverfahrens die DI Kapital GmbH als Finanzinvestor dafür gewonnen werden, Geschäftsanteile zu erwerben. „Wir werden Vosla als innovativen und ganzheitlichen Anbieter von Lichtsystem-Lösungen für Automobil- und Industriekunden ausrichten“, erklären die beiden Geschäftsführer der inhabergeführten Beteiligungsgesellschaft. DI Kapital wird die Neuausrichtung von Vosla sowohl mit dem notwendigen Kapital als auch mit operativem und strategischem Know-how unterstützen. Perspektivisch ist geplant, weitere Felder in Lichttechnologien zu erschließen und etwa die Entwicklung der LED-String-Technologie voranzutreiben. Das Gericht hob das Insolvenzverfahren im Februar 2018 auf. Die Übertragung der Geschäftsanteile auf DI Kapital wurde wirtschaftlich rückwirkend zum 31. Oktober 2017 vollzogen und somit wie im Insolvenzplan vorgesehen.



Dr. Andreas Fröhlich, Partner und Head of Corporate Finance der Beratungsgesellschaft Baker Tilly, ist spezialisiert auf Mergers & Acquisitions und insolvenznahe Sanierungsberatung.

Im Kurzprofil: Sanierungserfolge nach Insolvenz



Name	Vosla GmbH	Paracelsus-Kliniken	DLW Flooring GmbH	Beate Uhse AG
Branche	Leuchtmittelindustrie	Krankenhäuser	Bauzuliefer-Industrie	Erotik-Fach-Einzelhandel
Geschäftsfelder/ Produktgruppen	Leuchtmittel für Luftfahrt und Automobil-Industrie	Betrieb von Krankenhäusern	Herstellung von Boden- belägen aus Linoleum	Online- und stationärer Einzelhandel für Wäsche und Erotikartikel
Umsatz (Mio. €)	49	409	133	103
Mitarbeiter	330	5.200	730	345

Angaben zum Sanierungsverfahren

Antragsdatum	31.01.2017	21.12.2017	11.10.2017	15.12.2017
Verfahrensart	Eigenverwaltung, § 270a	Eigenverwaltung, § 270a	Eigenverwaltung, § 270a	Eigenverwaltung, § 270a
Sanierer	Dr. Dirk Herzig (SW), Dr. Stefan Weniger	Rainer Eckert (SW), Andreas Ziegenhagen, Daniel Fritz	Dr. Tibor Braun (SW), Patric Naumann	Dr. Sven-Holger Undritz (SW), J. von Buchwaldt, Dr. G. Bernsau

Lösungsangaben der Sanierung

Art der Sanierung	Planverfahren	Planverfahren	Übertrag. Sanierung	Planverfahren
Sanierungsdauer	12 Monate	4 Monate	4 Monate	4,5 Monate
Investoren	DI Kapital GmbH	Porterhouse Group AG	Gerflor SAS	Robus Capital
Klassifikation	Finanzinvestor	Finanzinvestor	Strategie	Finanzinvestor
Lösungs- beschreibung	Fortführung mit 65 % der Mitarbeiter Sanierungstarifvertrag	Fortführung aller Häuser bei weitest- gehendem Erhalt der Mitarbeiterschaft	Fortführung eines Stand- ortes mit insgesamt rund 45 % der Mitarbeiter	Fortführung mit ca. 40 % der Mitarbeiter Debt-Equity-Swap
Aus Sicht der Investoren/ Strategische Eckpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzielle Stabilisierung zur Restrukturierung nach Wegfall des Hauptkunden 	<ul style="list-style-type: none"> • Uneingeschränkte Fortführung der Geschäftstätigkeit • Senkung der Betriebskosten 	<ul style="list-style-type: none"> • Schließung eines unprofitablen Werks • Ergänzung des eigenen Produktspektrums 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenführung der gesunden Geschäftsbereiche in neue Gesellschaft • Personelle Restrukturierung

Quelle: Baker Tilly